

3. SCHWEIZER NEXTGEN KONFERENZ

10. + 11. Mai 2025
MALANS + MAIENFELD GR



FASSADEN

DOMUS ANTIQUA
HELVETICA

3. SCHWEIZER NEXTGEN KONFERENZ, „FASSADEN“

10. + 11. Mai 2025
MALANS + MAIENFELD GR

Liebe NextGen-Mitglieder

Es freut uns sehr, Euch zur dritten Schweizer NextGen Konferenz einladen zu dürfen. Die Tagung findet am Wochenende vom 10./11. Mai 2025 in Malans und Maienfeld zum Thema „ Fassaden“ statt.

Im „Garten Graubündens“, im Herzen der Bündner Herrschaft dürfen wir zwischen Weinbergen, verwinkelten Gassen und dem majestätischen Alpenpanorama gemeinsam mit Christian Stoffel, dem Sektionspräsidenten der Sektion Raetia, mehrere historische Gebäude und prächtige Patrizierhäuser entdecken. Dabei richten wir den speziellen Fokus auf verschiedene Beispiele von Fassadenrenovation und kommen ins Gespräch mit den Hauseigentümern und Architekten. Eine besondere Freude ist es, dass Alfred R. Sulzer, Ehrenpräsident von Domus Antiqua Helvetica, uns in seinem ‚Haus von Moos‘ zum Mittagessen empfängt. Kulinarisch verlocken lokale Spezialitäten, die wir etwa mit einem gemeinsamen Abendessen in der Bündner Stube im Weiss Kreuz oder mit einer Weindegustation im Sprecherhaus geniessen dürfen.

Im vorliegenden Programm werden einzelne Häuser etwas näher vorgestellt. Zudem findet Ihr alle wichtigen Detailinformationen und Adressen.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und das Wiedersehen!

*Herzliche Grüsse vom NextGen-Board
Julia Spohr, Thomas Weber, Henri Barbier-Mueller und Édouard de Weck*

PROGRAMM

10. + 11. Mai 2025

MALANS + MAIENFELD GR

SAMSTAG, 10. MAI 2025, MALANS

- 11:15 Uhr Treffpunkt *Ratsstube*
Einführung Christian Stoffel und Julia Spohr
- 11:30Uhr Start Rundgang
- Besuch *Mittleres Plantahaus*
- Fassade *Rothaus (Haus Pestalozza)*
- Fassade *Haus zum grünen Turm*
- 13:00 Uhr Mittagessen im *Haus von Moos*
- 14:00 - 15:30 Uhr Besichtigung *Haus von Moos*
- 16:00 Uhr Besichtigung *Haus Anna Schmid-Boner*
- ca. 16:45 Uhr Spaziergang zum *Schloss Bothmar* (Fassaden)
Gartenbesichtigung
Fassade *Gärtnerhaus*
- 17:30 Uhr Spaziergang zur „*Scheune*“ *Ruchenberg*
- 18:30 Uhr Besichtigung *Haus Studach*
- Ab 19:15 Uhr Abendessen im *Weiss Kreuz* (trockenes Gedeck)
individuelle Rückfahrt zu den Hotels und Übernachtungsorten

SONNTAG, 11. MAI 2025, MAIENFELD

individuelles Frühstück und individuelle Anfahrt nach Maienfeld

- 10:30 Uhr Treffpunkt beim *Sprecherhaus*
Bibliotheks- & Torkelführung
- 12:00 Uhr Ausklang mit Weindegustation und Hääppchen
Ca. 13.30 Uhr Ende der Veranstaltung



ZU DEN HÄUSERN

10. + 11. Mai 2025

MALANS + MAIENFELD GR



RATHAUS

Das Rathaus wurde nach dem Dorfbrand von 1684 im heutigen Volumen an der Stelle eines Vorgängerbaus wiederaufgebaut. Besondere Beachtung verdient die reich ausgestattete Ratsstube. Die Jahreszahl 1690 auf dem kunstvollen, vom Winterthurer Hafner David Pfau II geschaffenen Fayenceofen dürfte den Abschluss der Ausstattungsarbeiten bezeichnen. An den durch geschuppte Pilaster gegliederten Wandtäfelung finden sich die Familienwappen verschiedener Malanser Bürger, welche der Gemeinde vorstanden. Die opulenten Schnitzereien an den Portalen und an der kassettierten Decke sind durch den sog "Knorpelstil" beeinflusst. Schnitzereien derselben Werkstatt finden sich auch im Schloss Bothmar (Stube von 1690) und im Haus "Konsum" (Planta) an der Sternengasse. Umfassende Renovationen im 20. Jahrhundert und letztmals 2019.

MITTLERES PLANTAHAUS

Der nach dem Dorfbrand von 1684 erstellte Wohnbau geht wie das Haus Hartmann (Unteres Plantahaus) auf die Nachkommen des aus von Zernez stammenden und in Malans niedergelassenen Ambrosius von Planta-Wildenberg (1606-1668) zurück. Die zwei Wohngeschosse und ein Lagergeschoss umfassende Anlage folgt dem damals für aristokratische Wohnbauten in Nordbünden gebräuchlichen Grundrisschema mit durchlaufendem Mittelkorridor. Im Innern stammt die Ausstattung vorwiegend aus der Zeit des Wiederaufbaus sowie von 1972-74, als der Bündner Architekt Rudolf Olgiati das Haus nach seinen Gestaltungsprinzipien umbaute. Eine Besonderheit stellt die hochgewölbte und mit Kamin ausgestattete "Sala terrena" rechts des Eingangs dar, deren Gewölbe um 1730 eine neue Ausgestaltung mit filigranen Régence- Stuckaturen erhielt.

ROTHAUS

Das vermutlich um 1720 durch Carl Paul Dietegen von Salis-Maienfeld (1690-1726) erbaute Rothaus erhielt seinen Namen durch die ursprünglich rosafarbige Farbfassung der Fassaden. Da es zeitweise im Besitz der Familie Pestalozza stand, wird es bisweilen auch "Pestalozzi-Haus" genannt. Eine Besonderheit stellt die Adaption des geläufigen Grundrisschemas mit Mittelkorridor dar, indem das Treppenhaus im Innern des Hauses liegt und der Korridor nur im Erdgeschoss durchläuft. Im oberen Wohngeschoss befindet sich ein saalartiger Raum, dessen Stuckdecke Putten und Embleme zieren. Auf der Südseite ist dem Haus ein Hofbereich mit anschließendem Garten vorgelagert.

HAUS ZUM GRÜNEN TURM

Das am Westrand von Malans gelegene Herrschaftshaus geht auf einen 1622 unter dem "Dreibündener" Rudolf von Salis-Grüsch erstellten Wohnbau zurück, der dem Dorfbrand von 1684 zum Opfer fiel und anschliessend durch Johann Friedrich Brügger wiederaufgebaut und neu ausgestattet wurde. Das Haus verdankt seinen Namen der grünen Zwiebelhaube, welche einst den Treppenturm bekrönte und die erst 1886 durch einen historistischen Zinnenabschluss ersetzt wurde. Der zeitweise vorhandene grüne Anstrich des geschindelten Turmhelms sollte eine Eindeckung aus kostbarerem Material (oxydiertes Kupferblech) imitieren. Im Innern hat sich die bauzeitliche Ausstattung mehrheitlich erhalten, wobei die Prunkstube im ersten Obergeschoss an der Südostecke sich von den andern Täferarbeiten im Haus hinsichtlich der Schnitzereien und der Vielzahl verwendeter Hölzer unterscheidet. Zu den herausragenden Ausstattungselementen des Hauses zählt auch der hier vorhandene Turmofen von 1688 mit Signatur des Winterthurer Hafners David Pfau (II). Das äussere Erscheinungsbild ist von der 1908 durchgeführten Renovation geprägt, bei welcher die Fenstereinfassungen und der Verputz erneuert wurden. Der kunstvoll geschmiedete Balkon über dem Portal gehört nicht zum ursprünglichen Bestand, sondern stammt aus dem Schössli in Flims.





HAUS VON MOOS

Das mächtige Wohnhaus «von Moos» steht an der Ecke Schermengasse/Nuttgasse im Oberdorf von Malans. Es bildet mit dem im Westen angebauten Stall sowie den Liegenschaften Schermengasse 2, 4 und 6 eine geschlossene Gebäudezeile. Nach Abschluss der Instandstellung 2008 unter kantonalem Denkmalschutz. Das Haus entstand im Wesentlichen in drei Etappen. Zur ersten Bauphase gehört der nordöstliche, unterkellerte Teil, er zeigt spätmittelalterliche Merkmale. Der Westtrakt mit dem Torkel (Trotte), dem Mittelkorridor und der erweiterten Wohnung im ersten Obergeschoss entstand um 1720. Mit dem Anbau einer Arkade an der Südfassade und der Zusammenfassung aller bestehenden Bauteile unter einem steilen Dach, erhielt der Baukörper um 1780 seine heutige Erscheinung. Zu den bemerkenswertesten Räumen des Gebäudes gehört der rund 4,5 Meter hohe Torkel im Gartengeschoss, der von Süden erschlossen ist.



HAUS SCHMID (HEUTE STUDACH)

Das am südlichen Dorfeingang von Malans gelegene Haus Schmid (heute Studach) stammt aus zwei Bauphasen, die sich am Aussenbau anhand der geknickten Flucht der Südfassade nachvollziehen lassen. Der ursprüngliche Wohnbau stammt aus der Zeit nach dem Dorfbrand (Jahreszahl 1686 am Türsturz zum Gewölbesaal im Erdgeschoss) und umfasste ein hochgewölbtes Erdgeschoss mit zwei darüber liegenden Wohngeschossen, deren getäferte Eckstuben sich nach Norden orientierten. An den herrschaftlichen Mittelkorridorbau vom 1686 wurde um 1750 unter Generalleutnant Christian Friedrich Schmid (um 1714- 1797) ein langgestreckter, dreigeschossiger Wohntrakt mit Torkel in Erd- und Untergeschoss angefügt. Die grosszügigen Wohnräume dieser Bauphase blicken nach Süden und werden durch einen der nördlichen Traufseite entlang geführten Korridor erschlossen. Während die um 1750 entstandenen Wohnräume im ersten Obergeschoss durchgehend mit Tafer ausgestattet sind, entsprechen ihnen im zweiten Obergeschoss mehrere verputzte und mit Stuckdecken versehene Wohnräume. Besonders reich sind der Kaminaufsatz und die Stuckdecke im kleinen Saal des zweiten Obergeschosses gestaltet. Das Haus steht seit mehreren Generationen im Besitz der Familie Studach, die den ehemaligen Torkel nach wie vor zur Weinproduktion nutzt.

ZU DEN HÄUSERN

10. + 11. Mai 2025

MALANS + MAIENFELD GR



SCHLOSS BOTHMAR

Die Baugeschichte des Schlosses ist hinsichtlich der Datierung seines Gründungsbaus nicht abschliessend geklärt. Allenfalls stammt der mit Stufengiebel abgeschlossene Mittelbau noch aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhundert und wurde um 1580 von der Familie Gugelberg von Moos ausgebaut. Unter Gubert von Salis-Maienfeld entstand 1690 die ausnehmend schöne Stube im 2. Obergeschoss mit Turmofen von David Pfau II. Bemerkenswerterweise schuf die Winterthurer Hafnerwerkstatt von David Pfau II. und die mit dem Innenausbau beauftragte Schreinerwerkstatt im selben Jahr auch die Ausstattung der Malanser Ratsstube. Unter Gubert von Salis-Maienfeld und seinem Sohn Gubert Abraham erfolgte in zwei Etappen die Errichtung des Südflügels (1716 und 1739). Von 1739 stammt der die gesamte Breite des Gebäudes einnehmende Saal im zweiten Obergeschoss. Die mythologischen Malereien am stuckierten Muldengewölbe sind von Anton Anselm Hege aus Wangen im Allgäu signiert. 1751-53 erfolgte schliesslich der Bau des Westflügels, dessen Ausstattung sich bis etwa 1770 hinzog. Ab 1740 dürfte auch südseitig vorgelagerte Gartenanlage entstanden sein, die zum besonderen Reiz der Schlossanlage in besonderem Masse beiträgt und zu den schönsten Gärten Graubündens zählt. 1760 gelangte das Schloss über Heirat in den Besitz der Familie von Salis-Seewis, deren Nachkommen sich noch heute um den Erhalt dieses herausragenden Baudenkmals bemühen. Schloss Bothmar ist die Geburtsstätte des Dichters und Generalstabschefs der helvetischen Armee Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762- 1834).

ZU DEN HÄUSERN

10. + 11. Mai 2025

MALANS + MAIENFELD GR



SPRECHERHAUS MAIENFELD

Die winkelförmige Anlage des Sprecherhauses dominiert noch heute den Maienfelder Städtliplatz. Während die dem Städtliplatz zugewandten Fassaden ein barockzeitliches Erscheinungsbild besitzen, ist die dem alten Stadtgraben folgende Ostfassade in spätklassizistischem Stil gehalten. Damit verweist bereits der Aussenbau auf die bewegte Baugeschichte des Hauses. 1643 kaufte Andreas Brügger, damals Landvogt der Herrschaft Maienfeld, mehrere Häuser am Platz und liess diese mit Ausnahme der ehem. "Herberge zum Wilden Mann" (1594) niederreißen. Auf dem so gewonnenen Baugrund liess Brügger den Haupttrakt mit den beiden in den Stadtgraben gestellten Ecktürmen errichten. Sein Sohn Johann Friedrich baute um 1680 das gegen die Kirche gerichtete Gebäude „zum Wilden Mann“ zum Nordflügel aus. Nach dem verheerenden Stadtbrand von 1720 wurde die Anlage tiefgreifend und im „Régence-Stil“ erneuert. 1806 gelangte ein Hausteil durch Heirat, 1808 der andere Hausteil durch Verkauf an die Familie von Sprecher. Ab 1871 folgten weitgehende Umbauten im Haupttrakt, welche die Neugestaltung der Ostfassade, den Bau der Aussentreppenanlage sowie die Errichtung der Kuppel über dem Treppenhaus (nach dem Vorbild von Schloss Salenegg) umfassten. Gegen den Städtliplatz wurden schliesslich die vormals vorhandenen Arkaden zugemauert. In den dort erweiterten Räumlichkeiten wurde die Bibliothek eingerichtet, die heute das umfangreichste Privatarchiv im Kanton Graubünden beherbergt.

ÜBERNACHTUNG, KOSTEN + ANMELDUNG

10. + 11. Mai 2025

MALANS + MAIENFELD GR

ÜBERNACHTUNG

Gerne stellen wir Euch folgende Hoteltipps zu Verfügung. Buchung und Zahlung erfolgt individuell. Es sind keine Zimmer vorreserviert.

Malans: Hotel Weiss Kreuz, Dorfplatz 1, 7208 Malans, Tel.: +41 81 735 25 00, info@weisskreuzmalans.ch, www.weisskreuzmalans.ch/hotel

Maienfeld: Swiss Heidi Hotel, Werkhofstrasse 1, 7304 Maienfeld, Tel.: +41 81 303 88 88

info@swissheidihotel.ch, www.swissheidihotel.ch

Weitere Bed & Breakfast oder Zimmer findet man auf www.bnb.ch oder [airbnb.ch](https://www.airbnb.ch)

KOSTEN

a) ganze Konferenz Sa + So (inkl. Mittagessen/Getränke offeriert & Abendessen/ohne Getränke, ohne Übernachtung): CHF 175.-

b) Nur Samstag (inkl. Mittagessen/Getränke offeriert & Abendessen/ohne Getränke, ohne Übernachtung): CHF 135.-

ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an nextgen@domusantiqua.ch

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 27.4.25, die Plätze sind beschränkt.

Falls die Veranstaltung verschoben oder abgesagt werden muss, so werden wir Euch rechtzeitig informieren.

ANREISE

bspw. 09.38 Uhr Zug ab Zürich, dann mit Postauto bis Haltestelle „Post Malans“, Ankunft: 10.53 Uhr

Auto: Parkplatz beim Bahnhof Malans an der Sägereistrasse

KONTAKTE

Julia Spohr, NextGen Governor, +41 77 411 20 31, nextgen@domusantiqua.ch

Christian Stoffel, Sektionspräsident Raetia, +41 79 506 30 55, stoffel.christian@bluewin.ch

